



MS-aktuell

Mitteilungsblatt der Marienschule Fulda

27. Jahrgang

E-Mail: msaktuell@web.de

**Keinen Erscheinungstermin verpassen und MS-aktuell als Newsletter bestellen -
Link öffnen und eigene E-Mail-Adresse eintragen:**

<http://www.marienschule-fulda.info/newsletter/newsletterMSAktuell.html>

Nr. 16/2024

Erscheint in Schulwochen freitags

07.06.2024

EINTRITT FREI

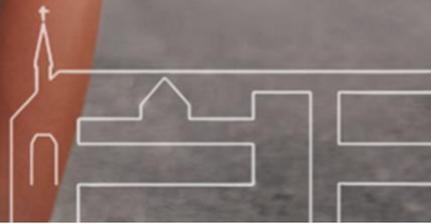
musikalisches Sommerfest

mit den Schulchören, Solisten
und Instrumental-Ensembles der
Marienschule Fulda

13. Juni um 18:30 Uhr



www.marienschule-fulda.de



24.06.24 | 25.06.24 | 26.06.24 | 17:30h
Einlass: 17:00h

freier Eintritt

Platzkarten an der Pforte bei Fr. Kretsch erhältlich

Catering durch die Q2

Theaterhalle | Lindenstraße 27
36037 Fulda



Die kleine Meerjungfrau



Wer: Theater AG der Marienschule
und Frau Geyer

Wo: Theaterhalle der Marienschule

Wann: 20.06.20.24 19 Uhr

Eintritt: Frei

Wir freuen uns, wenn ihr vorbeikommt! 😊



Fundstücke aus dem MS-aktuell-Archiv

Reprints alter Beiträge aus Chroniken, Schülerzeitungen und Mitteilungsblättern der Marienschule und der Congregatio Jesu

Paed.

B
10
87

Das Institut St. Mariae der Englischen Fräulein



Zum Gedächtnis der 300jährigen Wirksamkeit
der Englischen Fräulein in Deutschland und des
175jährigen Bestehens des Generalmutterhauses
in Mainz.

1627–1927

1752–1927

Inhalt.

	Seite
Das Generalmutterhaus zu Mainz	7
Glückwunschsreiben des hochwürdigsten Herrn Bischofs von Mainz .	9
Das Arbeitsfeld — Die Bereitung der Ackerscholle: M. Barbara Schultheis — Erste Saat und letzte Ernte — Sonnenschein und Sturm — Dem Tode nah — Gewitter — Blühen und Gedeihen — Unter sicherer Führung .	
Der Blütenkranz der Tochterhäuser	35
Bensheim 1858 — Worms 1859 — Bingen 1864 — Viernheim 1870 — Darmstadt 1870 — Fulda 1733/1888 — Wiesbaden 1892 — Marienborn 1903 — Geisa 1924 — Andernach 1926.	
Geknickte Blüten	91
Büdesheim 1856 — Kastel 1858 — Dieburg 1858 — Alzey 1859 — Heppenheim 1865 — Münster 1866 — Seligenstadt 1871.	
Blumen aus dem Institutsgarten	107
M. Aloysia Hauck — M. Josepha Moufang — M. Vincentia Hineschied M. Hedwig Bühler	
Uebersicht über den hessisch-preußischen Institutsverband .	124
Ausklang	126

Druck der Druckerei Lehrlingshaus in Mainz.

Fulda.

1733/1888.

Laß dich grüßen, Land der Buchen,
Deine stolzen Berge sehen
Und die lieben Orte suchen,
Die vor meiner Sehnsucht stehen...

Wo der Fulda Wellen wogen,
Wo des Domes Türme ragen
Und in weiter Berge Bogen
Höhen stille Kirchen tragen:
Grüß ich dich im lieben Land,
Heil'ge Stadt am Fuldastrand!

Wer kennt es nicht, jenes hochragende Wahrzeichen des katholischen Deutschland, das Bild des großen Apostels, der in erhobener Rechten das Kreuz Buchoniens Gauen entgegenhält, das Zeichen des Lebens und des Sieges! Dort steht es frei und kühn und grüßt zuerst den nahen Dom, die Stätte, wo sich alte und neue Zeit harmonisch und einig im Fühlen und Denken zusammenfinden: unten in der Krypta die Gebeine des Heiligen, dessen stahlharte Hand einst ein urwüchsiges Volk aus Wildnis und Barbarei geführt, von dessen Lippen Donnerworte heiligen Zornes sprühten, wenn es galt, Götzendienst und Heidentum zu vernichten, und der doch wieder so minniglich zart von dem liebeheischenden Gottkönig auf der Jungfrau Schoß und seinem Werben um die gottgeschaffene Menschenseele reden konnte — droben das Denkmal einer Zeit, die satt geworden an den unerschöpflichen Gütern des heiligen Glaubens, reich an Gotteskraft der heiligen Lehre, die Leben und Weben durchdringt. Ja, Fulda hat in langen Jahrhunderten das kostbare Erbe zu hüten gewußt, das einst St. Bonifatius als edelste Saat in seine Gaue getragen. Benediktinische Saat war es, die sich ausgewirkt hat im öffentlichen und privaten Leben. Vom Sitze der Aebte aus, denen das Wohlwollen der Päpste eine exempte Stellung und die Gunst der Kaiser Fürstenrang verlieh, pulsierte das Leben im Umkreis des Hochstifts, nicht immer zwar friedsam und aufbauend, aber doch nach Kriegszügen und kummervollen und aufgeregten Zeiten immer wieder recht geleitet zum Wohle der ansässigen Bevölkerung. Besonders drangvoll war das 16. Jahrhundert, in dem die Neuerungen Luthers das angestammte Bekenntnis vornehmlich des Adels zu erschüttern suchten, bis ihnen eine entschiedene und kraftvolle Abwehr wurde durch die Jesuiten, die, von Fürstabt Balthasar von Dermbach 1572 berufen, ihre Schulen und in erster Linie das von ihnen geleitete päpstliche Seminar zu Pflanzstätten echtkatholischer Lebensführung und gründlicher Ausbildung des Geistes machten. Selbst die wilden Stürme des 30jährigen Krieges, die sinnlose Zerstörungswut und fanatische Reformationsversuche auch in das Gebiet des Hochstifts trugen und Geistlichkeit und Ordensleute vorübergehend in die Verbannung trieben, konnten auf die Dauer das katholische Leben in Fulda nicht ersticken.

Benediktiner, Franziskaner und Jesuiten als männliche, Benediktinerinnen als weibliche Ordensleute wirkten teils in Seelsorge und Erziehung, teils in frommer Abgeschlossenheit betend und büßend, für das Heil der Seelen, als im Jahre 1733 eine neue Genossenschaft die Zahl der Vorkämpfer für die Sache Gottes im Fuldischen vermehrte. Es waren die Englischen Fräulein, die unter ihrer Oberin M. Antonia von Flodern am 1. September nach 10tägiger Reise von München aus hier anlangten,

begleitet von dem Hofkaplan der Kurfürstin von Bayern, die aus persönlicher Gewogenheit für das Institut ihn den reisenden Ordensfrauen zum Schutze beigegeben hatte.

Es war nicht zum ersten Mal, daß „englische Fräulein“ ins fuldische Land kamen, um in Schule und Erziehung Gutes zu wirken. Bereits tausend Jahre zuvor hatte St. Bonifatius den Wert der Frauenarbeit bei Missionierung und Kultivierung der Hessen und Franken erkannt. Darum hatte er St. Lioba, St. Thekla und andere fromme Helferinnen im Ordenskleid aus England berufen. Noch lebt die Erinnerung an ihr Wirken im deutschen Lande fort, und noch heute ist das Andenken an St. Lioba auf dem Petersberg, wo ihre Gebeine ruhen und verehrt werden, ein gesegnetes. Damals mußten Frauen aus dem Inselreich kommen, um Licht und Wahrheit in die Dunkelheit germanischen Heidentums zu tragen. Jene zweite Genossenschaft Englischer Fräulein, die ein Jahrtausend später ihre Zelte um das Grab des Apostels der Deutschen aufbaute, hatte als ursprünglichen Zweck gerade die entgegengesetzte Missionierung: durch Gründung von Klöstern in Deutschland sollten Licht und Wahrheit der katholischen Lehre zurückverpflanzt werden in die Heimat Maria Wards, wo seit den Tagen Heinrichs VIII. und Elisabeths Irrtum und Fanatismus wüteten.

Seit 100 Jahren bestand dies Institut der Englischen Fräulein an mehreren Orten in Bayern und Tirol. Seine Mitglieder hatten sich durch „ihren frommen exemplarischen Lebenswandel“, sowie durch „christ- und sittliche Instruierung der weiblichen Jugend unermüdeten Eifers“ (Schutzbrief vom 5. Dezember 1733) das hohe Lob des Kurfürsten von Bayern, wie des Bischofs von Freising erworben, und die Empfehlungsschreiben dieser beiden hohen Persönlichkeiten verfehlten ihren Eindruck auf den Fürstabt Adolf von Dalberg (1726–37) nicht, als der von ihm geschätzte Jesuit Nikolaus Deinhard um Zulassung der Englischen Fräulein im Hochstift bei ihm vorstellig wurde. P. Deinhard hatte die Institute in Bamberg und Augsburg in ihrer Wirksamkeit beobachtet, und seine Wertschätzung der Englischen Fräulein zeigte sich in seinen Bemühungen um die Gründung der neuen Niederlassung. Dieser stand bei der Geneigtheit des Fürstabts, „die Beförderung der größeren Ehre Gottes durch christliche und gute Education der weiblichen Jugend“ durch die Englischen Fräulein zu gestatten (Verf. v. 28. IV. 1733), nur eines im Wege: die Vorschrift der Fundation. Da der Fürstabt gerade um jene Zeit sich mit dem Plane trug, eine Universität in seiner Residenz zu gründen, mußten alle vorhandenen Mittel für diese zur Verfügung gestellt werden. Im Vertrauen auf die liebevolle Vorsehung Gottes wagten es daher die Englischen Fräulein, die Verpflichtung, selbst für ihren Unterhalt zu sorgen, auf sich zu nehmen. Daraufhin stellte ihnen der Fürstabt einen „solennen Protektions- und Versicherungsbrief“ aus, in dem er ihnen die Uebernahme öffentlicher und privater Schulen gestattete und die Aemter und Behörden unter Androhung seiner Ungnade und der Ahndung warnte, das Institut zu kränken oder eine Kränkung durch andere zuzulassen. Als Beweis seiner besonderen Gunst aber erteilte er den Englischen Fräulein das Privileg, „für immer“ von allen Lasten, sowohl persönlichen, wie sachlichen, befreit zu sein, und unterstellte sie unmittelbar seiner Jurisdiktion.

Als bald wurde mit der Einrichtung der Schule begonnen. Der Fürstabt bewilligte außer 12 Bänken und 12 Stühlen 3 Eich- und 2 Tannenbäume aus den hochfürstlichen Waldungen, der Stadtrat 60 Gulden. Am 22. Februar 1734 wurde der Unterricht aufgenommen. Es meldeten sich schon in der ersten Woche 130 Kinder, die ihre neuen Lehrerinnen im Ordenskleid bald liebgewannen. Auch ein Pensionat wurde eröffnet, das zunächst 7, im folgenden Jahr schon 13 Zöglinge zählte. Von Anfang an war es das Bemühen der Englischen Fräulein, die ihnen anvertrauten Kinder sowohl der Elementar-, wie der höheren Schule zu einem frommen christlichen Leben zu erziehen — diesem Zwecke dienten u. a. die Kongregationen, die für Interne und Externe errichtet wurden — und sie mit jenem Wissen auszustatten, das ihnen für ihr späteres

Leben notwendig oder doch nützlich sein konnte. Schon 1744 bezeugte Stadtpfarrer Johann Hohmann urkundlich, daß die Tätigkeit der Englischen Fräulein „an sich selbst zu sonderbahren Nutzen des Seelenheils in Unterweisung der Jugend vermittels deren Schuehlen und Haltung der Christenlehren, dann auch unermiedeter Instruierung des weiblichen Geschlechts in Französisch- und welscher Sprache, allerley schönen Arbeithe x x“ sei. Gleichwohl wohnte bei allem Segen des ersten Erfolgs ein Gast mit im Hause, der nirgends gern gesehen wird: die Sorge. Die vorhandenen Räume waren unzureichend, und vor allem die Kapelle entsprach nicht den Bedürfnissen der Anstalt. Laut Stiftungsurkunde durfte aber nicht um Bewilligung öffentlicher Mittel im Hochstift nachgesucht werden. Schweren Herzens entschloß sich daher die um das Wohl der Ihren mütterlich besorgte Oberin und kluge Wirtschafterin des Hauses, M. Antonia v. Flodern, 2 Schwestern zum Kollektieren ins deutsche Land hinausreisen zu lassen. Mit einem von der hochstiftlichen Kanzlei unterm 25. Juli 1741 ausgestellten Paß versehen, begaben sich „Fräulein“ Elisabeth von Ursini und „Jungfrau“ Christina Eberlein nebst einem Geleitsmann nach Frankfurt, Mainz, Mannheim, Koblenz, Köln und Düsseldorf. Das Ergebnis ihrer Reise, das urkundlich nicht festgehalten ist, scheint nicht besonders günstig gewesen zu sein. Die nächsten Jahrzehnte blieben in finanzieller Hinsicht eine schwere Zeit. Es mußten Kapitalien aufgenommen werden, ohne daß das Institut imstande gewesen wäre, die Zinsen zu zahlen, sodaß sich eine drückende Schuldenlast anhäufte. Nicht zuletzt hat auch der siebenjährige Krieg, der den Bewohnern der fuldischen Lande wiederholt harte Lasten und bittere Not durch Erpressungen, Plünderung und selbst Brandschatzung brachte, dazu beigetragen, die Lage des Instituts zu verschlimmern. Doch die liebevolle Vorsehung Gottes, die zwar sinken, aber nicht ertrinken läßt, schickte Hilfe.

Im Jahre 1762 ging Frau M. Antonia v. Flodern, die das Institut zu Fulda seit seiner Gründung trefflich geleitet, und die ihm ihren Geist ersten Tugendstrebens und echt klösterlicher Lebensführung aufgeprägt hatte, zur ewigen Ruhe heim. Es ist nicht uninteressant, wenigstens auf die Hauptpunkte der von ihr aufgestellten klösterlichen Tagesordnung hinzuweisen. Um 4 Uhr erhebt sich die Kommunität; von $1\frac{1}{2}$ – $1\frac{1}{2}$ Uhr wird kniend die Betrachtung gemacht; es folgen die Anhörung der heiligen Messe, das Abbeten des Marianischen Offiziums und die geistliche Lesung. Vor Beginn des Unterrichts oder der anderweitigen Beschäftigung darf stehend eine Suppe eingenommen werden. Um $10\frac{1}{4}$ Uhr ist Gewissenserforschung, dann Mittagessen, anschließend 1 Stunde lang gemeinsame Erholung. Von 1 – $1\frac{1}{2}$ Uhr dürfen sich alle mit Lesen beschäftigen. Nach dem Nachmittagsunterricht bzw. der Hausarbeit wird um 5 Uhr gemeinsam der Rosenkranz gebetet; das Abbeten des Offiziums schließt sich an. Um 6 Uhr ist Abendessen; danach wieder 1 Stunde lang gemeinsame Erholung. Um 8 Uhr wird die Betrachtung für den folgenden Tag vorbereitet; um $8\frac{1}{4}$ Uhr werden die Muttergottes- und die Allerheiligenlitanei gemeinsam gebetet; $8\frac{1}{2}$ Uhr ist die zweite viertelstündige Gewissenserforschung und anschließend das Abendgebet. Um 9 Uhr sollen alle zu Bett gehen, diejenigen ausgenommen, die noch dringende Arbeiten zu erledigen haben.

Fortsetzung folgt.



FSJ

Freiwilliges Soziales Jahr



anerkanntes
Praktikum für
soziale Berufe
und Studium

vielfältige
Erfahrungen
für dein
weiteres
Leben

monatliches
Taschengeld
und fachliche
Betreuung

Begleite ein Jahr lang
Kinder und Jugendliche
mit Behinderung.



Bewirb dich JETZT!



Gottesdienste

in der kommenden Woche

- 12.06.24 (Mi) 7.45 Uhr, Kapelle: **Schulgottesdienst für Jahrgangsstufe 7, gestaltet von der 7a/b, 7Rb mit Herrn Ebert, Thema: „Soziale Gerechtigkeit“**
Schulpastorales Angebot für 5c mit Frau Krenzer und für 6c mit Frau Bott
- 14.06.24 (Fr) 7.45 Uhr, Kapelle: **Schulgottesdienst für Jahrgangsstufe 10, gestaltet von der 10a, 10R ev mit Herrn Ebert, Thema: „Zweifel und Fragen im Glauben“**
Schulpastorales Angebot für 8Ra mit Frau Krenzer und für die 9a mit Frau Bott



Ankündigungen

- 07.06.24 (Fr) 1./2. Gr. Pause: **Mocktail-Verkauf der 10R**
- 07.06.24 (Fr) 13.30-16.30 Uhr Schulhof: **Branschutzhelferausbildung für ausgewählten Teilnehmerkreis (Lauer)**
- 10.-12.06.24 **Mottowoche der 10R**
- 10.06.24 (Mo) **Fachpraktische Abiturprüfungen im Darstellenden Spiel**
- 10.06.24 (Mo) 14-15.30 Uhr: **Hausinterne Fortbildung „Digitale Heftführung“**
- 10.06.24 (Mo) 14-15.30 Uhr: **Fortbildung „Digitale Heftführung und KI (FIETE AI)“**
- 11.06.24 (Di) 1.-6. Std.: **Probentag zum Sommerkonzert (Ebert)**
- 12.06.24 (Mi) **Pilgertag für Jahrgangsstufe 8 (Bott)** verlegt vom 17.05.24
- 13.06.24 (Do) 18.30 bis 20.30 Uhr: Schulhof: **Sommerkonzert der Marienschule.**
Eingeladen ist die ganze Schulgemeinde.
- 14.06.24 (Fr) **Probentag TheKLA JS 6 (Geyer)**
- 14.06.24 (Fr) In beiden großen Pausen: **Kuchenaktion der 7a**
- 17.-21.06.24 **Mündliche Abiturprüfungen**
- 18.06.24 (Di) **Ganztägig mündliche Abiturprüfungen. Studientag für Jahrgangsstufe 5 bis 12 (unterrichtsfrei)**
- 20.06.24 (Do) 19-20 Uhr Theaterhalle: **„Das Fräulein von Scuderi“ – Theateraufführung der Theater-AG Drehtür (Geyer)**
- 24.-28.06.24 **Klassenfahrten der Jahrgangsstufe 10**
- 24.06.24 (Mo) 17.30 Uhr Theaterhalle, Einlass 17 Uhr: **Aufführung der TheKLA-Kurse**
- 25.06.24 (Di) 17.30 Uhr **der Jahrgangsstufe 6: „Die kleine Meerjungfrau“**
- 26.06.24 (Mi) 17.30 Uhr **(Barth, Bretz, Geyer, Pesold, Schöbel)** s. bes. Hinweis
- 26.06.24 (Mi) 1.-4. Std.: **VR-Bewerbertraining für 9Rb (Kaib)**
- 26.06.24 (Mi) 9 bis 13 Uhr: **Tag der offenen Tür in der Fachschule anlässlich des 60-jährigen Bestehens**
- 27.06.24 (Do) **Die 8Rb besucht das Dialogmuseum in Frankfurt am Main (Schnopp)**
- 27.06.24 (Do) 1./2. gr. Pause: **Kuchenaktion der 7Rb (Rehbein)**
- 27.06.24 (Do) 11 bis 13 Uhr: **Exkursion zum Garten der Domdechanei Fulda mit den Schulsanitäterinnen der E-Phase. Thema: Pflanzen der Bibel und ihre medizinale Bedeutung. (Dr. Krimmel)**
- 27.06.24 (Do) 19 bis 22 Uhr Theaterwerkstatt: **Aufführung des Kurses Q2DS (Schöbel)**

- 27.06.24 (Do) 19.30 bis 21 Uhr Aula: **Sitzung des Schullelternbeirates (SEB)**
28.06.24 (Fr) 1.-6. Std.: Projekttag „**Wissenschaftliches Arbeiten**“ der 9Ra und 9Rb
28.06.24 (Fr) 13.30 bis 14.30 Uhr Christuskirche: **Abiturgottesdienst**
anschließend **in der Teresahalle: Akademische Feier mit Ausgabe der Hochschulreifezeugnisse**
28.06.24 (Fr) 19 bis 22 Uhr Theaterwerkstatt: **Aufführung des Kurses Q2DS (Schöbel)**



Vorschau

11.07.24 (Do) 11.30 bis 12.55 Hoher Dom zu Fulda: **Messe zum Schuljahresende**

MS-aktuell-Team: K. Keller, S. Herber und G. Ruwe. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am Dienstag, 11.06.2024 um 12 Uhr. Mitteilungen, die veröffentlicht werden sollen, bitte per Mail an msaktuell@web.de senden. Allen Mitgliedern der Schulgemeinde sowie externen Freunden und Förderern der Marienschule wird MS-aktuell auch als Newsletter schulwöchentlich freitags an die persönliche E-Mail-Adresse geschickt. Durch entsprechenden Klick auf unserer Homepage (www.marienschule-fulda.de) können Sie MS-aktuell jederzeit kostenlos bestellen oder abbestellen. Druck: K. Kretsch. Für Eltern gelten - laut Schulvertrag - alle Mitteilungen, die in MS-aktuell veröffentlicht werden, als bekannt. Alle Angaben ohne Gewähr.

Das Letzte

Für den besten Opa diesseits des Äquators und darüber hinaus suchen wir Dich. Unser schlanker, 82 jähriger Opa ist seit drei Jahren verwittert. Er ist eigenständig, mobil, zuverlässig, humorvoll, gesprächs-

Garten von 11:05 bis 13:00Uhr. Thema: Pflanzen der Bibel und ihre medizinale Bedeutung.

Kontakatanzeige